

## **Persönliche Erklärung zum Bericht und der Arbeit des Akteneinsichtsausschuss anlässlich der Greensill-Festgeldanlagen**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt Momente im Leben, bei denen man eine Entscheidung treffen muss. Es gibt auch Momente, da schlägt man eine neue Richtung ein und dann gibt es wiederum Momente, in denen man sich sagt: „Bis hierhin und nicht weiter“.

Der Bericht von Herrn Grüning zum Akteneinsichtsausschuss auf der letzten Stadtverordnetenversammlung ist für mich so ein Moment.

Herr Grüning, Sie haben als Vorsitzender mit Ihrem Abschlussbericht zum Akteneinsichtsausschuss die Würde des Amtes beschädigt und das Vertrauen der Schwalbacher Stadtverordneten missbraucht.

Ich distanzieren mich hiermit ausdrücklich von der Art und Weise, wie Sie Ihren Bericht vorgetragen haben.

Ich distanzieren mich ausdrücklich auch vom Tenor und Inhalt Ihres Berichts.

Insbesondere - Herr Grüning - distanzieren ich mich aber davon, dass Sie wortwörtliche Passagen aus der E-Mail-Korrespondenz städtischer Bediensteter in Ihren Bericht aufgenommen haben und diese öffentlich gestellt wurden, obwohl sie in der Sache nicht von Belang sind.

Niemals hätte ich damit gerechnet, dass Sie am Dienstag, den 28.09.2021 – auf der letzten Sitzung des Akteneinsichtsausschusses - die Vorbereitungen dafür treffen. Ihnen wurden an diesem Abend aus E-Mails vorgelesen, damit sie in Ihrem Bericht erscheinen und in der Stadtverordnetenversammlung vorgetragen werden durften.

Deshalb distanzieren ich mich auch vom Vorgehen von Frau Dr. Claudia Ludwig, Herrn Christian Baus und Herrn Jan Frey, die sich im Laufe der Sitzung, quasi wie in einem lockeren Smalltalk, diese und weitere Hinweise zuspielten, inklusive Name des Aktenordners und der laufenden Nummer der Festgeldanlage.

Damit alle Nichtanwesenden einen Eindruck davon bekommen zitiere ich jetzt:

*„Interessant fand ich folgendes ..., im Aktenordner ..., Anlagenummer ...“. „Ja, Du hast recht, das war mir auch aufgefallen, dass ist wichtig, dass sollte unbedingt erwähnt werden.“, „Okay, welcher Aktenordner, welche Nummer ...?“ oder „Mir ist eine Telefonnotiz vom ... aufgefallen ...“. Dass es sich dabei um ein nachträglich erstelltes Gedächtnisprotokoll vom Mai 2021 handelte, steht später nicht im Bericht.*

Mir kam das an diesem Dienstag schon komisch vor. Irgendwann dachte ich mir, jetzt machst du einfach mit, du meldest dich und liest laut ab. Du nennst den Aktenordner und die Nummer, in der Hoffnung das im Abschlussbericht steht was für die Schwalbacher Bürgerinnen und Bürger wichtig ist.

Im Nachhinein war es für mich wie in einem schlechten Film.

Zu viert haben Sie im Interesse der SPD-Fraktion das formale Verfahren eines Akteneinsichtsausschuss nach der HGO ausgenutzt, um einen Freund zu schützen und städtisches Personal zu demontieren.

Gleichzeitig haben Sie zugelassen, dass Kolleginnen und Kollegen in Mithaftung genommen werden, ohne dass wir uns gegen Ihren Bericht wehren konnten und ohne dass eine breite Öffentlichkeit erfahren sollte, wer für Zitate und Inhalt des Berichts verantwortlich ist oder war.

Mein Vertrauen in Ihre Personen ist aufgebraucht und es wundert mich, dass die CDU Sie dabei unterstützt.

Wir Stadtverordneten wurden gewählt, um im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu handeln. Wir wurden gewählt, um die Verwaltung zu kontrollieren. Wir wurden insbesondere gewählt, um ehrlich und sachlich die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.

Ich wurde nicht gewählt, um einen Bürgermeister zu entlasten, der bewusst ins Risiko ging, der damit eine Pleite erlebte, für die er nicht verantwortlich sein will und der zuschaut wie sein Personal beschuldigt wird.

2/3 der Stadtverordneten hatten keine Möglichkeit, in diese Akten zu schauen und sich ein eigenes Bild zu machen. Zudem sind noch nicht alle Dokumente öffentlich, einige werden es nie werden.

Die Mehrheit der Stadtverordneten, die Presse und die Bürgerinnen und Bürger mussten sich darauf verlassen können, dass der Ausschuss in der Lage ist die Greensill-Affäre sachlich aufzuarbeiten und das im Abschlussbericht alle Erkenntnisse dokumentiert werden.

Das Gegenteil ist der Fall. Vorgehensweisen, die der Mehrheit nicht ins Konzept passte, wurden abgelehnt. Hinweise, die dem Vorsitzenden von der Opposition genannt oder vorgelesen wurden fehlen im Bericht oder sie wurden unvollständig dokumentiert. Der Ausschuss wurde für beendet erklärt, bevor man alles zusammengetragen hatte.

Leider spielt Ihnen in die Karten, dass unsere öffentlichen Sitzungen wenig besucht werden. Daher bedanke ich mich bei allen Interessierten und für die Berichterstattung in der Presse, insbesondere bei Herrn Schlosser. Wir in Schwalbach wissen Ihre Arbeit zu schätzen.

Herr Grüning, wenn Sie sich mit Ihren Schuldzuweisungen so sicher waren, warum hat die SPD noch keine Anzeige gegen die von Ihnen auserwählten Personen erstattet?

Sie haben es verpasst, mit Respekt und mit Ehrlichkeit einen Abschlussbericht zu verfassen, auf den die Schwalbacher Bürgerinnen und Bürger ein Anrecht haben. Sie haben es verpasst für Transparenz zu sorgen und die parlamentarische Zusammenarbeit behindert.

Und Sie waren dabei nicht allein.

Katja Lindenau

Schwalbach, StVV am 11.11.2021